

Frau Brigit Stocker Mooser
Herr Alban Mooser
Haus Sonne

3928 Randa

Kehrsatz, den 15. August 2016

UNTERSUCHUNGSBERICHT

Honig von Täsch, Ernte vom 3.8.2016 (Probeneingang: 9.8.2016)

(Methode: Harmonized methods of melissopalynology. Apidologie 35. 2004)

Leitpollen (>45%)	Rosaceae Rubus-Typ (k:49%)	<i>Rosengewächse</i> <i>Himbeere/Brombeere</i>
Begleitpollen (16-45%)	(Myosotis (35%; ü.r.)	<i>Vergissmeinnicht **</i>
Einzelpollen (3-15%)	Saxifragaceae (k:10%) Rosaceae Obst Typ (k:8%) Ericaceae Rhododendron (k:5%) Fabaceae Lotus (k:5%) Salix (k:5%) Apiaceae (k:3%) -A. -D. -H. und weitere Arten der Doldenblütler	<i>Steinbrechgewächse</i> <i>Rosengewächse</i> <i>Obstform</i> <i>Heidegewächse</i> <i>Alpenrose</i> <i>Schmetterlingsblütler</i> <i>Hornklee</i> <i>Weide</i> <i>Doldenblütler</i> <i>Wiesenerbelform</i> <i>wilde Möhrenform</i> <i>Bärenklauform</i>
weniger wichtige Einzelpollen (<3%)	Acer Asteraceae-S. Asteraceae-T. (u.r.) Campanulaceae (Castanea sativa (ü.r.) Ericaceae Vaccinium-Typ Fabaceae Hippocrepis Trifolium pratense Trifolium repens	<i>Ahorn</i> <i>Korbblütler der Distelform</i> <i>Korbblütler der Löwenzahnform *</i> <i>Glockenblumengewächse</i> <i>Edelkastanie **</i> <i>Heidegewächse</i> <i>Heidel-, Preiselbeerform</i> <i>Schmetterlingsblütler</i> <i>Hufeisenklee</i> <i>Rotklee</i> <i>Weissklee</i>

Geranium	<i>Storchenschnabel</i>
Labiatae-M.	<i>Lippenblütler der Majoranaform</i>
Linaria	<i>Leinkraut</i>
Ranunculaceae	<i>Hahnenfussgewächse</i>
Ranunculus-Typ und andere	<i>Hahnenfussform</i>
Rhianthus	<i>Klappertopf</i>
Rosaceae	<i>Rosengewächse</i>
abortive Rosaceapollen	<i>Pollen der Rosengewächse, die nicht normal aufgequollen sind</i>
Dryas	<i>Silberwurz</i>
Sedum	<i>Fettblatt, Sedum</i>
Soldanella	<i>Soldanelle</i>
Veronica	<i>Ehrenpreis</i>
Restpollen	

nektarlose/windblütler	Betula	<i>Birke</i>
	Caryophyllaceae	<i>Nelkengewächse</i>
	Cyperaceae	<i>Sauergräser</i>
	Fraxinus	<i>Esche</i>
	Helianthemum	<i>Sonnenröschen</i>
	Hypericum	<i>Johanniskraut</i>
	Juniperus/Taxus	<i>Wacholder/Eibe</i>
	Poaceae	<i>Gräser</i>
	Rumex	<i>Ampfer</i>
	Sambucus	<i>Holunder</i>

Honigtauelemente (Pilzsporen und Algen) sind praktisch keine vorhanden.

Der Anteil der nektarlosen und windblütigen Pflanzen ist 3%.

Hefegehalt: normal

Stärkekörner: keine

Bäckerhefen: keine

ü.r.** überrepräsentiert

Vergissmeinnicht- und Edelkastanienpollen ist im Honig immer stark übervertreten und kann deshalb bei der Beurteilung und der Berechnung der %-Werte der übrigen Nektarpflanzen aus der 100%-Summe ausgeschlossen werden. Die Angaben erfolgen mit k: (=korrigiert).

u.r.* unterrepräsentiert

Löwenzahnpollen ist im Honig immer stark unterrepräsentiert. Dies bedeutet, dass der Nektaranteil des Löwenzahns höher ist als aufgrund der Prozentwerte angenommen wird.

Sensorik

(Methode: le gout du miel. Gonnet et Vache 1985)

Konsistenz: flüssig

Farbe: goldgelb

Geruch: fruchtig, würzig, mittelkräftig; Blütenhonig-typisch

Geschmack: fruchtig, würzig, mittel ausdauernd; Blütenhonig-typisch

Wassergehalt

(Methode: refraktometrisch, SLMB)

19.1%

Leitfähigkeit

(Methode: konduktometrisch, SLMB)

0.33 mS/cm

Anmerkung: Honige mit einer Leitfähigkeit unter 0.51 mS/cm werden als Blütenhonige bezeichnet. Honige mit einer Leitfähigkeit von 0.51 bis 0.79 mS/cm werden als Blütenhonige mit einem Anteil an Honigtau eingeordnet. Liegt die Leitfähigkeit über 0.8 mS/cm werden sie als Wald- oder Honigtauhonige eingestuft. (Talpay, B., 1985. Deutsche Lebensmittelrundschau, 5, 81. Jahrgang).

Beurteilung

Gemäss mikroskopischer und sensorischer Analyse, sowie aufgrund der Leitfähigkeitsmessung handelt es sich um einen **Blütenhonig**.

Wie sich der Nektaranteil des Honig zusammensetzt kann in etwa der Pollenanalyse entnommen werden: In einer ersten Auszählung erreicht das überrepräsentierte Vergissmeinnicht einen Anteil von 35%. Bei einer zweiten Auszählung wird das Vergissmeinnicht nicht mehr berücksichtigt. Der Pollen von Vergissmeinnicht gehört zu den kleinsten Pollen unserer Flora und ist daher extrem überrepräsentiert. Der Nektaranteil dieser Pflanze ist deshalb viel geringer, als man aufgrund der Pollenprozentage erwarten könnte.

Nun erreicht Rubus mit einem Anteil von 49% den Rang des Leitpollens. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Brombeerpollen. Himbeer- und Brombeerpollen sind jedoch sehr schwierig zu unterscheiden. Wichtige Einzelpollen stammen von Steinbrech mit einem Anteil von 10%, Obst mit einem Anteil von 8%, Alpenrose, Hornklee und Weide mit einem Anteil von je 5%.

Es gab also vermutlich eine Massentracht von Brombeere. Es müsste in der Nähe der Bienen einen Waldschlag haben.

K. Bieri

Analysen K. Bieri, Kehrsatz